

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 29  
  
**Rubrik:** Splitter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Blickschlag ins Bundeshaus

In den Westflügel des Bundespalais, in welchem das politische Departement seinen Sitz hat, schlug der Blick!! — Deutlicher konnte der Himmel wohl seine Sympathien nicht zum Ausdruck bringen!!!

Sebo

### Hundstags-Ballade

In einem Bahncoupé saßen Zwei Männer, die zogen zum Schmaus Zwei fingerlange Paketelein Aus ihrem Rockfack heraus. Der Sorm nach der Inhalt schien ähnlich, Zu stillen damit Ihren Durst: Beim einen war's eine Banane, Beim andern war's eine — Wurst!

### Der Ausgleich

A.: Wie geht's Ihrem Sohn? Er studiert doch Theologie?  
B.: Ja, das war einmal! Jetzt ist er Schornsteinfeger geworden!  
A.: So!! Na, dann bleibt er doch wenigstens bei der Sarbel!!!

Sebo

### Druckfehler

„Auslandschweizer, vier Sprachen sprechend, wünscht vermögliche, geschäftstüchtige Dame behufs Heirat kennen zu lernen. Jüngere Witwe mit Kino nicht ausgeschlossen.“

### Aphorismen

#### Wohnungsnot.

Die Wohnungsnot ist groß — gute Kinderstuben findet man überhaupt nicht mehr.

#### Weibliche Berufe.

Wenn Frauen Richter wären, könnten sie schwer ohne— Ansehen der Person urteilen.

### Splittler

Ich begrüße Bonomi als italienischen Ministerpräsidenten! Tatsächlich, er ist der Mann, den ich brauche. Denn Bono — bedeutet Zahlschein und — mi heißt mir, also: „Er zahlt mir“!!!

Sebo



Mägeli: Grüebi, grüebi, Herr Mörgeli!  
D' Köngger händ ihri Chilbi, hani ghört, jeh amig uf em Sriedhof!

Mörgeli: Nei, was Sie nüd säged!

Mägeli: Bj d'r „Nille Bestattung“ ou säbem alte Paar sind alli Tram g'steckt volle gsj. En alte Maa, dä wo sj Grundernas i all's stecke mues, hätt g'meint: „Jsch's wahr, daß der Elteremörder nüd a d' Lych mueß? Dänn hät's ja kä Wärt, wenn me use gaht!“ Am gschydste isch no e Trämmerler gsj, dä hätt g'meint: „Gstoße voll sind alli Wäge gsj! Aber d' Stadt Süri cha's bruuche!“

### Boxmatsch und Völkerehre

Sport ist eine schöne Sache Und der Patriotismus auch, Doch mich zwingt's zu einer Lache Und ich halte mir den Bauch, Wenn ich sehe, wenn ich höre, Daß beim jüngsten Boxermatsch Es um zweier Länder Ehre Ging — Welch hirnerbrannter Quatsch!

Wär' die Ehre so beschaffen, Daß sie steigt und daß sie fällt Mit dem Siege zweier Laffen, Wär' es um sie schlecht bestellt; Mögen immerhin zwei Ogen Ehr' in solchem Kampfe sehn, Doch um Landesehre — bogen? Nein — das kann ich nicht verstehen!

Koh benenn' ich solche Triebe, Ob man rings auch inhibiert: Wird mit einem Magenhiebe Ehre etwa restauriert? — Ist, wer mit der Wucht der Säufte Einen Schwächern niederschlägt Drum ein Ehrenmann? — Man täuschte Doch sich, mein ich unentregt!

Zeichen höchsten Unverständes Und Versimp'lung wär's, ich mein', Schätzt die Ehre eines Landes Man nach diesem Maßstab ein; Arme Menschen, denen solche Ehre heut' noch imponiert', Die sonst Käufer nur und Strochle, Doch mit nichten Männer ziert!

Nein — im Kampf nicht roher Kräfte Liegt das Heil der Erde heut', Alle Kräfte, alle Säfte Heißt's der Arbeit jeh gewelht; Darin liegt der Völker Ehre, Nicht, wie man den andern haut — Wer nicht dieser Ansicht wäre, Der ist so wie so knock-out!

2bisjett

### Der Kennsport-Gewinnler

„Merkwürdig! Ich hab's seit dem letzten Kennen wie die Zürcher Börse: ich bin auch nicht ungünstig gestimmt!“

### Der ewige Jubilar

Schon wieder sieht man Ulrich Koepf! In Mailand jeh als Jubilar, Wo er, beglückwünscht, schlürft sein Schöppl. So etwas ist doch wunderbar! Geburtstag bald, bald Jubelfeier Der Ex-Landsmann Ulrich hat! Ach Gott, es ist die alte Leler, Und wer sie kennt, der kriegt sie satt!

### O diese Fremdwörter!

„Menagieren Sie jeh selbst?“  
„Ja, wir haben unsere eigene Menagerie!“

### Splittler

Amerika sandte Irland zum Kampfe gegen England Munition und 500 Maschinengewehre als Zeichen seiner Bruderliebe und seiner stets nur nach Friede strebenden Gesinnung!

Sebo

### Aus einer Berner Primarschule

Lehrer: Was ist ein Schlafdivan?  
Was für einen andern Namen könnte man ihm geben?  
Der kleine Hansli: He, — Schlaf de mou!

### Im Restaurant

Gast (der von einem andern, am Nebentisch, durch Tabaksqualm belästigt wird):  
Behalten Sie doch Ihren Rauchkrautrauch bei sich!  
Der Raucher: Lassen Sie doch eine spanische Wand dazwischen stellen!

### Briefkasten der Redaktion



K. S. in Th. Ja, die Lanz-Wanzen vermehren sich wie Sand am Meer. Nun ist gar eine englische Miß auf den verrückten Einfall gekommen, Sach'sche Sugan auf tänzerische Weise zur Darstellung zu bringen, wobei jede Einzelsilbe durch eine Tänzerin verkörpert wird. Das geht noch über den jüngst auch in Zürich getanzten Dornacher-Goethe!

Mühl. In einer bayrischen Zeitung prles eine Käseerei ihre Erzeugnisse als:

„Oberammergauerpaffionsfestspielalpenkräuter-klosterdelikatesfrühstückkäse“

an. Hoffentlich sind die Käse ebenso groß wie das Wortmonstrum! Uebrigens soll das neue „Deutsch-Davos“ nächstes Jahr im bayrischen Allgäu seine Saison eröffnen.

S. M. in B. Von der Delegiertenversammlung in Basel ist in der Wirtse-Zeitung von einer trefflichen Kollation mit Wurst- und Käsebröckchen und verschiedener schöner Weine zu lesen. „Kein Wunder“, heißt es dann, „daß erst um halb 7 Uhr die hauptsächlichsten Partien der Wohlgeschäfte erledigt waren“ — Endlich wieder einmal ein sinniger Druckfehler!

H. S. in Tr. Eine Briefmarke, „die jedes Sammlers Herz höher schlagen macht“ (!) soll eine Guyana-Marke von 1856 sein, die auf die Lappalie von 200.000 Franken geschätzt wird.

Wunderfrisch. Probieren geht über Studieren! Machen Sie halt das Experiment, sich einen halben Liter tropfenweis auf die Hand tröpfeln zu lassen. Ob Sie's aushalten, ist eine andere Frage; in Gaslein hat's einer, der nicht gerade ein Schwächling ist, nach dem 300. Tropfen satt bekommen. Es heißt eben nicht umsonst: Steter Tropfen höhlt den Stein.

K. K. in Z. Der französische Boxer-Champion Charpentier ist von einem amerikanischen Kollegen beim Preisbogen zusammengehauen worden. Deshalb großes Weheklagen in Paris, wo dieser Angelegenheit wegen „leßte Niedergelageneheit herrschte“. Man tröstete sich mit dem Gedanken, daß Brankreich trotz dieser sportlichen Niederlage „immer noch die Siege an der Marne und bei Verdun auf sein Konto buchen könne“. Arme Poilus, die dort ihr Leben für solche Patrioten hingaben! Freundlichen Gruß!

K. Fr. in B. Wie manche unserer Schweizer Schriftsteller scheint Hermann Bahr kein schlechter Rechner zu sein. Er stellt folgende Betrachtung an: „Vor zwanzig Jahren wurde mir jedes Seuilleton mit fünfzig Gulden bezahlt. Wenn ich im Restaurant aß, gab ich einen Gulden aus. Jetzt kostet ein Essen zweihundert Kronen, der Preis eines Seuilletons wäre folglich zweihundertmal fünfzig gleich zehntausend Kronen. Den Preissturz des Seuilletons kann ich mir nicht erklären.“

Hundsfreund in L. Der Dresdner „Pudeklub“ veranstaltet im August eine Jubiläumsausstellung in München. Ob er seine Mitglieder oder bloß Tierbeiner zur Schau stellt, wird nicht gesagt.

K. S. in L. „Wegen Reinigung polizeilich geschlossen“, ist gelegentlich auf gewissen Unterhandshäuslein mit Wasserpülung zu lesen. Was bei uns die Polizei doch alle Hände voll zu tun hat. Sie ist wirklich zu bedauern. Uebrigens sind solche Häuslein das einzige Gerleim, wo man merkwürdigerweise nichts zu zahlen braucht. „Missor frei“, so leßt man da! Ja, ja, der Zürcher Löwe ist blauweiß und obendrein großmälig!

Einwendungen, denen nicht 20 Cts. in Briefmarken zur Rücksendung beiliegen, wandern, wenn nicht verwendbar, in den Papierkorb.

Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7  
Telephon Selmau 10.13